kaum einen Zweifel, dass beide Autoren nur eine Varietät des O. tenebricosus, mit schwärzlichen Kniegelenken, und zwar ein Weibchen, vor sich hatten, und der Umstand, dass Otiorh. tenebricosus selbst ein in Schweden seltener Käfer ist (denn: „habitat in arenosis maritimis Scaniae et Hallandiae rarius." Gyllenhal Ins. III. 288. 20. — und Schönherrs Sammlung besitzt davon nur (ein?) Männchen, wie das Zeichen neben dem Artnamen in dem Werke pag. 562. zeigt,) den Otiorh. niger Schönh. aber nur Osbeck gefunden hat, und Schönherrs Sammlung davon nur (ein?) Weibchen besitzt, macht es erklärlich, dass die öfter erwähnte Varietät des Weibchens vom tenebricosus als besondere Art, als der vermeintliche Curc. niger Fabr., beschrieben werden konnte.

Nach dem Allen lässt sich als Resultat aufstellen:

1) zu Otiorh. (Curculio) niger Fabr. gehört als Synonym. der Otiorh. villoso-punctatus Ziegl. Dej. Schönh.; — aus der Reihe der Synonymen dieses Käfers fallen aber fort die Citate aus Paykull und Gyllenhal. — Der Käfer kommt in Schweden gar nicht vor.
2) zu Otiorh. (Curcul.) tenebricosus Herbst ist als Varietät zu ziehen der Otiorh. niger Schönh., Curculio niger Payk., Curc. ater Gyll.

Was den Otiorh. fagi Chevr. Schönh. (Gen. Curc. II. 563. 21.) anlangt, so soll derselbe sich nach der Schönherrschen Beschreibung vom sehr nahe verwandten Otiorh. tenebricosus nur durch etwas geringere Grösse, mehrere Glätte und nur an der Spitze gestrichte Deckschilde unterscheiden. — Auf diese Weise abweichende Stücke finden sich aber unter der obenerwähnten mir vorliegenden, grösstentheils von mir selbst in Böhmen gesammelten bedeutenden Zahl von Individuen mehrere vor, daher ich eine Artverschiedenheit des Otiorh. fagi vom Otiorh. tenebricosus nicht annehmen kann.

Ueber Volucella bombylans und plumata.

Vom

Herrn Prof. Dr. **Erichson** in Berlin.

Die von Macquart und Boie behauptete Identität der Volucella bombylans und plumata (mystacea) ist mir von Anfang an sehr wenig zweifelhaft gewesen bei der grossen Uebereinstimmung dieser beiden angeblichen Arten, und es

hat mich sehr interessirt, diese Ansicht von Herrn Zeller durch die directe Beobachtung vermischter Begattung aufs Neue bekräftigt zu sehen. Inzwischen bin ich im Stande auf anderem Wege darzuthun, dass beide angebliche Arten Farbenverschiedenheiten einer und derselben Art sind. Bei einer Umordnung der Gattung Volucella hatte ich nämlich Gelegenheit, durch Vereinigung der von Kirstein, Kluge und mir gesammelten Exemplare mit denen der Hoffmannsegg'schen Sammlung eine sehr grosse Reihe von Individuen vor Augen zu haben, eine solche Auswahl für die Sammlung zu treffen, dass schon durch die Reihe der Abänderungen, alle als einer und derselben Art angehörend sich herausstellen. Die Hauptverschiedenheiten sind folgende:

1) Mittelleib und Hinterleibswurzel schwarzhaarig, der hintere Theil des Hinterleibes mit fuchsrothem Pelz. Vol. bombylans auct.
2) Mittelleib und Hinterleibswurzel gelb-, der übrige Theil des Hinterleibes fuchsroth-pelzig.
3) Wie 2), aber die gelbe und fuchsrothe Behaarung des Hinterleibes durch eine (von der durchscheinenden Grundfarbe) schwarze, dünnschwarzhaarige Binde getrennt. Auch der Vorderrücken des Mittelleibes meist mehr oder weniger schwarz. (Vol. haemorhoidalis Zett. Ins. Lapp. 591. 2.)
4) Mittelleib gelbpelzig, Hinterleib gleichmässig mit gelblich weissen Pelz bekleidet, an der Wurzel jederseits gelbhaarig.
5) Wie 3), aber die Behaarung hinter der schwarzen Binde des Hinterleibes statt fuchsig hellgelb.
6) Wie 5), aber die Behaarung der hinteren Hälfte des Hinterleibes rein weiss. (Vol. plumata s. mystacea auct.)
7) Mittelleib schwarzhaarig; auf dem Scheitel, dem Schildchen und jeder Seite der Hinterleibswurzel ein Büschel gelber Haare; die hintere Hälfte des Hinterleibes weisshaarig, wie bei 6.

Diese letzte Form führt zur ersten zurück.

Die Abänderungen 2, 4 und 7 scheinen am seltesten zu sein, von 2 und 4 ist je ein Weibchen, von 7 sind zwei Weibchen vorhanden. Wenn die differentesten Formen 1 und 6 die häufigsten sind, ist dies Verhalten ebenso wie bei Coccinella dispar., wo die Abänderungen C. bipunctata und 4 und 6 pustulata sehr häufig, die mehrfachen Mittelformen aber sehr selten erscheinen.

Ausser der Färbung der Behaarung stimmen alle diese Abänderungen der Volucella bombylans sowohl im Körperbau als in der Flügelzeichnung vollkommen überein. Die von Macquart *) ebenfalls angenommene Identität der V. zonaria und inanis, sowie die der V. pellucens und inflata kann ich nur sehr bezweifeln. Die Unterschiede sind anderer Art als bei V. bombylans und plumata, so dass man sich auf die Analogie des Verhaltens nicht beziehen kann. Auch sind mir bei den anderen Arten keine Mittelformen vorgekommen. Wenn Macquart V. inanis, inflata und plumata als Variété *constante* der V. zonaria u. s. w. bezeichnet, so geht aus dem Obigen hervor, dass bei der Menge von Zwischenformen diese Bezeichnung auf V. plumata nicht passt.

Ueber einige in den Betelnüssen vorkommende Käfer.

Vom

Herrn Apotheker **Hornung** in Aschersleben.

(In der Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes vorgetragen.)

Einen unerwarteten Fund machte ich kürzlich in den Betelnüssen, den Früchten von Arecca Catechu L., als ich aufmerksam gemacht, durch die vielen Bohrlöcher, welche sich in denselben befinden, sie sorgfältiger untersuchte. Zu meiner nicht geringen Freude fand ich in denselben ausser mehrern Bruchstücken eines grössern Käfers (von 2 — 3 '''), über den ich gar keine Vermuthung zu äussern wage, da er zu unvollständig war, vier verschiedene Bostrichen und einen Laemophloeus, die ich sämmtlich für neu hielt, da Dejean in seinem Kataloge gar keinen Bostrichus aus Ostindien, dem Vaterlande der Arecca Catechu aufführt. Allerdings dachte ich bei deren näheren Untersuchung wohl an Bostrichus Dactyliperda F., allein die Beschreibung desselben in Fabricius Syst. Eleuth. ist so dürftig, dass ich über diesen in Ungewissheit blieb, bis ich durch die gütige Mittheilung des Herrn Dr. Erichson in Berlin, dem ich meine neue Entdeckung für das Musäum einsendete, darüber belehrt wurde, dass er sich unter den Meinigen befinde. **)

---

*) Suite à Buff. I. p. 492.

**) Da Fabricius und die hiesige Sammlung ihre Exemplare dieses Käfers aus gleicher Quelle, von Megerle, erhielten, ist an der Identität derselben nicht zu zweifeln. Erichson.